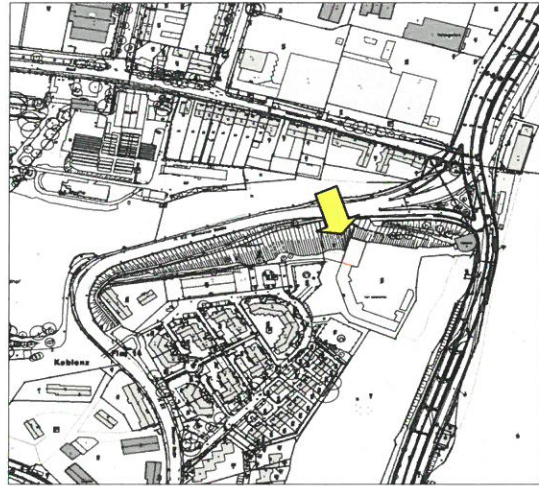


11. Schutzbunker Fort Konstantin

Der Schutzbunker befindet sich auf dem städtischen Areal der Festung Konstantin (Am Fort Konstantin 30) oberhalb bzw. westlich vom Koblenzer Hauptbahnhof gelegen. Die Bunkeranlage ist dort in den erweiterten Nordflügel der Festung in eine etwa 440 m² große Gebäudefläche des Grundstückes Flur 14, Flurstück 43/54 integriert, die baulich an die Tordurchfahrt bzw. den südlichen Gebäudetrakt der Festungsanlage anschließt. Südwestlich benachbart befinden sich ein städtischer Kinderspielfeld für die angrenzende Wohnanlage „Am Fort Konstantin“ sowie ein Besucherparkplatz der Festungsanlage.



Lage im Stadtgebiet / Ausschnitt Stadtgrundkarte

Im Sommer 1944 wurde der Schutzbunker im Nordtrakt der Festung in Betonbauweise errichtet, indem die Betonkonstruktion über die alte Bausubstanz vergossen wurde. Zur besseren Tarnung entstand eine Verblendung mit Ziegelsteinen. Neu gebaut wurde ein östlicher Anbau mit Flur bzw. Treppenhaus zur Erschließung der zwei Untergeschosse. Die Erdgeschossesebene diente zur Beherbergung für das Personal des Luftschutzwarnkommandos. Im ersten und zweiten Untergeschoss befand sich die Befehlsstelle für die neunköpfige Belegschaft bzw. eine Belüftungs- und Heizungsanlage sowie ein Reserve- bzw. Tresorraum. Nach dem Krieg diente der Bunker 1948 vorübergehend als Pilzzuchtanlage der französischen Besatzung. Heute ist die Anlage für die Öffentlichkeit, initiiert vom Förderverein Pro Konstantin e.V., im Zuge von Veranstaltungen und Besichtigungen frei zugänglich.



Westseite des Schutzbunkers im Nordflügel des Forts Konstantin in Koblenz-Karthause

Die dreigeschossige Bunkeranlage besteht aus zwei Unter- und einem Erdgeschoss. Die Erschließung erfolgt über ein im östlichen Gebäudetrakt gelegenes Treppenhaus, das seinen Außenzugang innerhalb der Tordurchfahrt (Poterne) besitzt. Die Außenmaße des u.a. in den ehemaligen Erdgeschoss-Kasematten integrierten Schutzbunkers sind unbekannt. Sämtliche Wände und Decken sind massiv aus Stahlbeton errichtet. Der Nordflügel des Forts hat eine aufgesetzte etwa 2,00 Meter hohe Betondecke, die mit Ziegeln verkleidet worden ist. Im Zuge der noch laufenden Sanierungsmaßnahmen wurde bereits die Außenfassade ockerfarben gestrichen.